

Evangelische Kirchengemeinde Munderkingen

Gemeindebrief



Ostern 2023



Liebe Leserin, lieber Leser,

zerplatzt in diesen Zeiten der Traum vom Frieden wie eine Seifenblase?

Schauen wir zunächst auf Jesus: Als Jesus von der Tempelwache des Hohenpriesters im Garten Gethsemane verhaftet wurde, da zückte Petrus das Schwert und hieb einem der Soldaten das rechte Ohr ab. Da rief Jesus: „Lass ab! Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen!“ Jesus wehrte sich nicht von der Verhaftung an bis zum Tod am Kreuz. „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Er predigte und lebte die Feindesliebe. Auch sind folgende Worte bedenkenswert: „Vergeltet nicht Böses mit Bösem, sondern überwindet das Böse mit Gutem!“ und „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht!“. Jesus lehnte die damals weit verbreitete Vorstellung eines politischen Messias Königs kategorisch ab. Diese Vorstellung ging davon aus, dass der Messias ein Heer sammeln würde und mit Gewalt die Römer aus dem Land jagen würde.

Bis zur konstantinischen Wende war es allgemeiner Brauch, dass ein Christ kein Soldat werden konnte. So hält Justin (+ 165) den Krieg für Mord und betont, dass Christen sich nicht an Kriegen beteiligen.

Auch Minutius Felix (+ Ende des 2.Jh.) rühmt die Friedfertigkeit der Christen im Gegensatz zur auf Gewalt und militärischer Stärke gestützten Expansion des römischen Reiches.

Hippolyt (+ 235) hält den Soldatenberuf für ein Taufhindernis.

Tertullian (+ nach 220) schreibt: „Der Herr selbst, indem er Petrus entwaffnete, hat jedem Soldaten nach ihm das Schwert abgeschnallt. Keine Uniform ist bei uns erlaubt, wenn sie zu unerlaubtem Tun bestimmt ist und wenn es unmöglich ist, sich von götzendienerischen Kultakten fernzuhalten.“

Origenes (+ 254) ist der Meinung, „dass die Christen, während andere zu Felde ziehen, als Priester und Diener an dem Feldzug teilnehmen, indem sie ihre Hände rein bewahren und mit ihren an

Gott gerichteten Gebeten für die gerechte Sache und für den rechtmäßigen Herrscher beten. Wir kämpfen sogar mehr als andere für den Kaiser.“ Das mag man für naiv halten oder für mutig.

Diese pazifistische Haltung ändert sich grundsätzlich nach der konstantinischen Wende. Kaiser Konstantin dem Großen (+ 337) soll vor einer Schlacht ein göttliches Zeichen zuteilgeworden sein: Er solle das Christusmonogramm (die zwei Anfangsbuchstaben für „Christus“) auf die Schilde seiner Soldaten malen lassen. Durch dieses Zeichen würde er siegen. Konstantin siegte tatsächlich in der Schlacht an der Milvischen Brücke nördlich von Rom. Zudem ließ sich Konstantin auf dem Sterbebett taufen und gilt seither als erster christlicher Kaiser Roms. Der römische Staat hat sein antichristliches Angesicht verloren. Nun änderte sich die Einstellung der Christen zum römischen Staat. Die Christen überdachten ihre Argumente gegen den Militärdienst.

Augustinus (+ 430) vertritt die Meinung, dass es bei böswillig angezettelten Kriegen notwendig ist, diese mit militärischen Mitteln zu beenden, damit wieder Frieden herrscht: „Nur die Ungerechtigkeit der gegnerischen Seite zwingt den Weisen zu gerechter Kriegsführung.“ Der Krieg dient der Wiederherstellung der Friedensordnung, sofern es ein Verteidigungskrieg ist.

Diese Sicht vertritt auch Martin Luther in seiner Schrift „Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können“. Hierin erklärt er die Kriegsführung, sofern sie dem Frieden dient, zu einem Werk der Liebe. Menschen, die Kriege aus reinem Machthunger anzetteln, stellt Luther dem gerechten Gericht Gottes anheim. Nicht erlaubt bei Luther ist allerdings der Aufstand der Untertanen gegenüber der Obrigkeit, selbst den Tyrannenmord lehnt er ab. Auf die Frage, was wäre, wenn der zu den Waffen rufende Fürst unrecht hat, antwortet Luther: „Wenn du sicher weißt, dass er unrecht hat, sollst du Gott mehr fürchten und gehorchen als den Menschen und sollst nicht Krieg führen noch dienen.“ Eine erstaunliche Aussage über die Kriegsdienstverweigerung im späten Mittelalter.

Auf die Argumente Augustins und Luthers greifen heute bezüglich des Ukrainekrieges viele Menschen zurück. Pazifisten werden als

naive Träumer beschimpft. Doch auch der gewaltfreie Widerstand kann einige Erfolge aufweisen. „Pax Christi“, eine internationale katholische Friedensbewegung, hat die Broschüre „gewaltfrei wirkt“ herausgebracht und einige dieser Erfolge aufgezählt, z.B.:

- 1943 Dänemark: SS-Truppen schaffen es nicht, die breite Bewegung der verweigerten Kooperation mit den Nazis und die Streiks gegen die Nazi-Besatzung zu überwinden. Der widerständigen dänischen Bevölkerung gelingt es, fast 7000 jüdische Mitbürger zu retten.
- 1943 Berlin: „Arische“ Ehefrauen deutscher Juden erreichen die Freilassung ihrer Ehemänner durch andauernde Mahnwachen in der Rosenstraße vor dem Gebäude, in dem ihre Männer festgehalten werden.
- 1943 Bulgarien: Die orthodoxe Kirche in Bulgarien widersetzt sich erfolgreich der Deportation von Juden.
- 1986 Philippinen: In drei Tagen starker Anspannung widersetzt sich die Bevölkerung dem Militär, zieht es schließlich auf ihre Seite und erreicht so nach 13 Jahren Kriegsrecht den Sturz von Präsident Marcos.

Über Ghandi, Martin Luther King, Mandela und Bischof Tutu, der polnischen Gewerkschaft Solidarnosc und über die friedlichen Revolutionen in den Baltischen Republiken und der DDR brauche ich keine weiteren Worte zu verlieren. In der Broschüre sind 61 weltweit gelungene gewaltfreie Aktionen aufgeführt. Zerplatzt in diesen Zeiten der Traum vom Frieden wie eine Seifenblase? Es fällt mir schwer, mich zwischen Idealismus und politischem Realismus zu entscheiden. Mein Kopf neigt sich dem politischen Realismus zu, mein Herz aber schlägt für den Idealismus. So mag es manchen in diesen Tagen gehen. Wenn es aber einmal wirklich hart auf hart kommen sollte, hoffe ich, dass ich dann doch lieber bei Jesus bleiben will, dem Überwinder alles Bösen, der von sich sagt „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

Ihr Pfarrer Michael Hain

Safe Haven – Rückblick

Inzwischen gehören unsere etwas anderen Gottesdienste bereits zum Gemeindeleben dazu und wir freuen uns, dass wir sie wieder in gewohnter Form (ohne Abstand) feiern können. Denn wir wollen bei diesen „Safe Haven“ gerne ins Gespräch kommen – durch Anspiele, Aktionen und einen anderen Ablauf des Gottesdienstes.

Am 22. Januar war das Thema unseres „Safe Haven – verankert in Gott“: Vaterunser.

Es ist wohl das bekannteste Gebet, das es gibt. Aber warum beten wir das so oft?

Dies wurde in einem Anspiel in kurzweiliger Form erörtert, bevor die Gemeinde mit dem Handy einen QR-Code scannen durfte. Und ja, das Handy war ausnahmsweise im Gottesdienst erlaubt! 😊

Abschließend können wir verraten, dass das Vaterunser so oft gebetet wird, weil Gott eigentlich schon weiß, was ich ihm sagen will und ich in dieses Gebet, mit den vertrauten Worten, alles legen kann, was mich gerade beschäftigt. So steht es auch schon in Matthäus 6,5-15:

„Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.“

Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

Und so ist das "Vaterunser" unsere Verbindung zu Gott; quasi unsere Notfallnummer, an die wir uns IMMER wenden können.



Konfirmandenfreizeit 2023

Vom 27. bis 29. Januar verbrachten die Konfirmanden gemeinsame Zeit auf dem Georgenhof bei Pfronstetten.

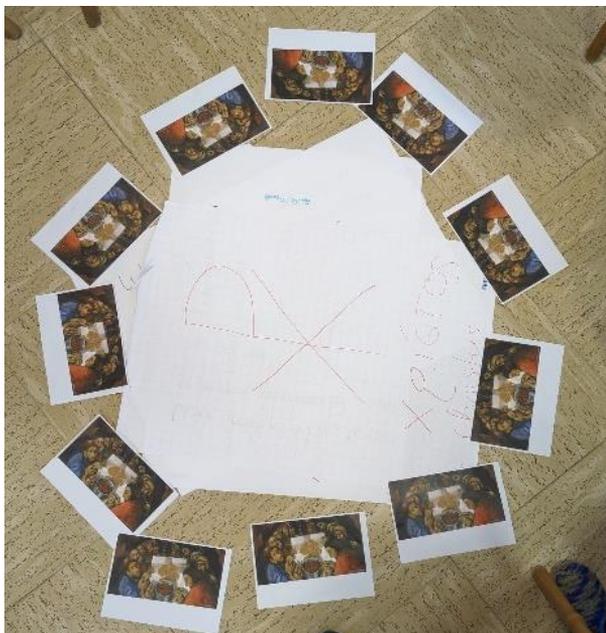
Am Freitagmittag war um 15 Uhr Abfahrt am Gemeindehaus für die Konfirmanden mit Fahrgemeinschaften. Am Georgenhof angekommen, wurden die Zimmer bezogen und gemeinsam mit den Mitarbeitern Kennenlernspiele gespielt. Nach dem Abendessen hatten die Konfis etwas Zeit zur freien Verfügung, bevor sie mit Gag-Fotos und Cocktails zum Abendprogramm begrüßt wurden. Nach dem legendären Spiel „Banko Banko“ schloss die Gruppe den Tag mit Abendliedern ab.

Am Samstag drehte sich alles um das Thema Abendmahl. Jedoch wurde auch eine Pause für Schneefußball genutzt, um einmal an die frische Luft zu kommen und sich auszupowern. Nach dem Mittagessen wurde es dann handwerklich. Holz wurde gesägt und zu einem Kreuz zusammengeagelt. Im Anschluss wurde das Kreuz mit Mosaiksteinen beklebt. Passend zum Thema Abendmahl mussten die Konfirmanden noch das Abendmahlbild von Da Vinci nachstellen.



Beim Abendprogramm wurde es nochmal kreativ bei der Modenschau unter dem Thema Märchenwelt. Bevor die Konfirmanden bei Dalli Klick ihr Wissen über unsere Kirchengemeinde unter Beweis stellen konnten.

Am Sonntagmorgen wurde gemeinsam ein Abendmahlgottesdienst vorbereitet und gefeiert. Nach einer kleinen Feedbackrunde, gemeinsamen Aufräumen, Putzen und einem Mittagessen ging es dann glücklich und müde wieder nach Hause zurück.





“Glaube bewegt” unter dieser Überschrift wurde am 03. März der Weltgebetstag in Munderkingen gefeiert.

Eingeladen und herzlich willkommen waren alle, auch die Männer - wenn sich das rumspricht, kommen im nächsten Jahr vielleicht mehr Männer...

Das Vorbereitungsteam begrüßte die Teilnehmer:innen dieses Jahr im evangelischen Gemeindehaus, das fast bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Entsprechend dem Thema “Glaube bewegt” begann der Abend mit einer Musik aus Taiwan. Mit Schnippsen und Klatschen ließen sich viele der Besucher in Bewegung bringen. Und bewegt ging es auch weiter, denn die Besucher wurden dazu angeleitet, die Inhalte der Lieder durch Gebärden und Gesten zu bestärken.

Die Liturgie zum diesjährigen Weltgebetstag haben Frauen aus dem kleinen Land Taiwan der Republik China (so der offizielle Name) erstellt. Es ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg, aber viel dichter besiedelt. Zu Beginn gab es Informationen zu Land und Leuten und zur politischen Situation.

Im Bibeltext aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus 1,15-19 heißt es „Ich habe von eurem Glauben gehört“. Frauen aus Taiwan kamen in der Liturgie zu Wort und erzählten von ihrem Glauben und dem, was sie bewegt. „Wem könnte ich heute einen Brief schreiben und was habe ich zu berichten“ wurden die Besucher gefragt und bekamen gleich einen Briefumschlag dazu, um es in die Tat umzusetzen.

Wochen zuvor wurde von einer engagierten ökumenischen Gruppe bereits eine passende Dekoration für diesen Abend gebastelt. Lampenschirme mit der Aufschrift „Ping an - Friede sei mit dir“ in chinesischen Schriftzeichen wurden erstellt und der Schwarzgesichts-löffler gefaltet. Er gehört zu einer gefährdeten Art, die in Taiwan überwintert.



Im Anschluß an den Gottesdienst gab es leckeren Tee, Gebäck und angeregte Gespräche an den Tischen.



Die Kollekte an diesem Abend in Höhe von 422 € kommt vor allem Frauen- und Mädchenprojekten weltweit zu Gute. Gemeinsam mit Projektpartnerinnen vor Ort setzt sich der Weltgebetstag Deutschland für ein selbstbestimmtes Leben aller

Mädchen und Frauen ein – und das unabhängig von deren Religion!

Danke an alle.

Ein weiteres Highlight gab es am darauffolgenden Sonntag in der evangelischen Kinderkirche. Auch da wurde der Weltgebetstag mit Musik und Tanz und leckeren Eiertörtchen nach einem Rezept aus Taiwan gefeiert.

Nach dem Weltgebetstag ist vor dem Weltgebetstag – die Liturgie dazu kommt im nächsten Jahr aus Palästina. Wir freuen uns darauf!

Hinweis: Gospelkonzert

Leider ist dieses Jahr kein Auftritt des Gospel – Projektchors in Munderkingen vorgesehen. Diese Entscheidung des Bezirkskantors hat uns überrascht. So können wir also dieses in der Gemeinde lieb gewonnene Highlight nicht anbieten. Wir laden aber herzlich ein, die Auftritte des Gospelchors zu besuchen: Am 29.07.2023 in Weilersteußlingen und am 30.07.2023 in Rottenacker.



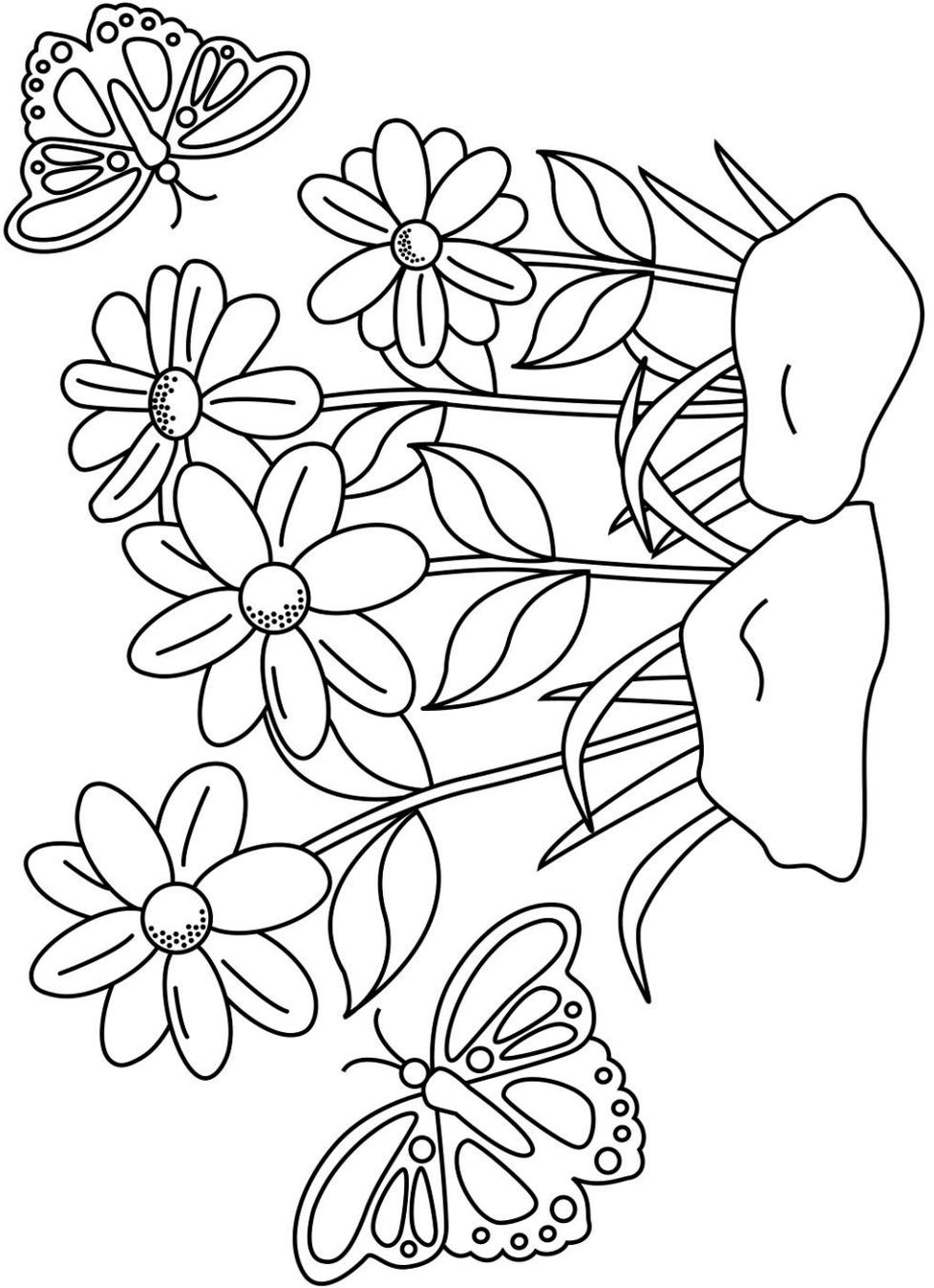
Frühlingsduft liegt in der Luft.

Bald ist es wieder soweit. In der Natur regt sich wieder einiges, es wird wärmer und in der Luft schwirren und summen wieder viele Insekten.

Schreibe jeweils das gesuchte Wort zum Bild in die Zeile. Die markierten Felder ergeben ein Lösungswort, das ein Vorbote des Frühlings ist.

The crossword puzzle grid consists of 10 rows and 10 columns. A central vertical column of 10 squares is highlighted in light blue. The words to be filled are:

- Row 1: 10 squares (Bee on the left, Butterfly on the right)
- Row 2: 10 squares (Deer on the left, Snail on the right)
- Row 3: 6 squares (Bee on the left, Ladybug on the right)
- Row 4: 10 squares (Worm on the left, Daisy on the right)
- Row 5: 6 squares (Dragonfly on the left, Daisy on the right)
- Row 6: 6 squares (Chick on the left, Swan on the right)
- Row 7: 10 squares (Tulip on the left, Daisy on the right)
- Row 8: 6 squares (Bee on the left, Sun on the right)



Wir gratulieren zum
70., 75., 80. Geburtstag und darüber

Hinweis: keine Veröffentlichung wegen
Datenschutzgrundverordnung

Freud
und Leid



Gebet

Wir kommen zu dir, mein Gott, und vertrauen darauf,
dass du denen nahe bist, die dich rufen.

Wir sehen dich auf dem Weg an das Kreuz.

Wir gehen andere Wege.

Wir versuchen Leid und Schmerz von uns
fernzuhalten.

Wir suchen nach Wegen die bequem sind,
die uns keine Mühe machen.

Was sind wir dir dabei schuldig geblieben?

Hätten wir für Schwächere eintreten können
und haben es nicht getan?

Haben wir geschwiegen,

als klare Worte hätten gesprochen werden müssen?

Haben wir unseren Glauben versteckt,
als danach gefragt wurde?

Wir müssen zugeben,

dass unser Leben arm geblieben ist
und wir eher ziellos dahintreiben
als dass wir deinen Worten folgen.

Trotzdem hältst Du an uns fest.

Nachruf

1994. KGR – Sitzung im Gemeindehaus. Pfarrer Reiner Zeeb ergreift bei „Sonstiges“ das Wort. Ernst spricht er es aus: Ich werde Munderkingen verlassen.

Betretenes Schweigen. Feuchte Augen. Haben wir es richtig verstanden?

Ja, sagt Reiner Zeeb. Der Oberkirchenrat hat mir nahegelegt, noch einmal die Stelle zu wechseln.

„Aber, Herr Zeeb, Sie sind doch erst seit sechzehn Jahren hier.“ „Wenn es nach uns geht, können Sie noch weitere sechzehn Jahre bleiben.“ Die Mitglieder des KGR wollen es nicht wahrhaben. Sie erinnern sich: Mit jeder und jedem von ihnen war Pfarrer Zeeb schon ein Stück weit gegangen. Hatte jeden schweren Weg mit Liebe und Geduld begleitet. Und diese Erfahrung durften so viele in der Gemeinde ebenfalls machen. Vor 16 Jahren war Reiner Zeeb nach Munderkingen gekommen. Zunächst als Pfarrverweser, dann wurde er Pfarrer. Er kam in einer Zeit, da es Unruhe gab in der Gemeinde. Unordnung. Es gab viel zu tun. Und Pfarrer Zeeb führte die Gemeinde zusammen. Das Gemeindeleben kam zum Blühen. Der Frauenkreis wurde gegründet. Die Jugendarbeit entwickelte sich so sehr, dass sogar ein Munderkinger Jugendwerk entstand. Die Partnerschaften mit Frankenthal und Riedisheim erfuhren offene, lebendige Begegnungen. Das ökumenische Miteinander gedieh. Ausbildungsvikare wurden nach Munderkingen geschickt: Hier konnten sie viel lernen.

Am Anfang und an erster Stelle aber stand das Wort. Kein Gespräch war Pfarrer Zeeb zu viel. Für alle war er da. „Herr Pfarrer, darf ich mich vorstellen? Ich bin das schwarze Schaf in Ihrer Gemeinde.“ sagte einmal ein Gemeindeglied. „Dann freue ich mich, dass Sie zu mir kommen.“ antwortete Herr Zeeb. Auf die Frage: „Wer ist dieser Fremde, der heute im Gottesdienst war?“ antwortete Pfarrer Zeeb: „Geh hin und frag ihn nach seinem Namen.“

Ja, Pfarrer Zeeb wechselte dann wirklich die Stelle und wurde mit einem großen Fest aus Munderkingen verabschiedet. Zusammen mit seiner Frau Anneliese verbrachte er später den Ruhestand im heimischen Altenburg bei Reutlingen. Bis zuletzt pflegte er die alten Kontakte nach Munderkingen und wurde mit großer Freude bei seinen Besuchen hier empfangen.



Am 16.12.2022 ist Reiner Zeeb im Alter von 82 Jahren verstorben. „Reiner Zeeb – Mensch voller Liebe“ steht in der Traueranzeige. Und: „Wir sind dankbar für die Zeit mit ihm und vermissen ihn sehr.“ Dem schließen wir uns von Herzen an. Wir trauern mit Anneliese Zeeb und ihren Kindern mit Familien. Zugleich sind wir gewiss im Glauben und in der Hoffnung: In Jesus werden wir leben, obwohl wir gestorben sind. Und so werden wir uns wiedersehen in der Liebe Gottes und in unserer ewigen Heimat bei ihm.

Reinhard Störk für die
evangelische Kirchengemeinde
Munderkingen

Wir sind tief berührt von den vielen Zeichen der Anteilnahme am Tod meines Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Reiner Zeeb

01.07.1940 – 16.12.2022

Dies zeigt uns die Spur des Segens und der Liebe,
die er in seinem Leben nicht nur in uns hinterlassen hat.

Wir wissen ihn und uns geborgen in Gottes Hand.

Wir danken der Kirchengemeinde Munderkingen für die Blumenschale zur Trauerfeier und allen, die uns persönlich oder schriftlich ihr Mitgefühl gezeigt haben.

Anneliese Zeeb

Matthias, Stefan, Bettina, Katja

Schwiegerkinder und Enkelkinder

Ausblick

Ostern in unserer Gemeinde

Wir laden herzlich ein:

Zur **Auferstehungsandacht** am Ostersonntag um 8 Uhr auf dem Friedhof.

Im Anschluss daran zum **Osterfrühstück** ins Evangelische Gemeindehaus. Danke an die freiwilligen Helfer, die das liebevoll für die Gemeinde vorbereiten.

Nach dem Osterfrühstück feiern wir **einen Gottesdienst mit Abendmahl** in der Christuskirche.

Den Gottesdienst am **Ostermontag** gestaltet die **Kinderkirche** mit.

Kinderbibeltag am 13.05.2023

„Hallo Gott, hörst du mich?“ Herzliche Einladung an alle Kinder zwischen 5 und 10 Jahren: Am Samstag, 13.05.2023 findet im Gemeindehaus ein Kinderbibeltag statt. Beginn ca. 9:30 Uhr. Fürs Mittagessen wird gesorgt. Nähere Infos folgen.

Gemeindefest am 16.07.2023

Das letzte Gemeindefest haben wir im Jahr 2019 gefeiert. Thema war damals das 60jährige Jubiläum unserer Christuskirche. Die Corona – Krise ließ in den letzten Jahren kein großes Feiern zu. Doch in diesem Jahr wollen wir es wieder angehen und laden herzlich ein zum Gemeindefest am 16.07.2023. Wir beginnen mit einem Gottesdienst und feiern dann, wenn das Wetter es zulässt, im Freien. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Gospelkonzert im Distrikt

Leider ist dieses Jahr kein Auftritt des Gospel – Projektchors in Munderkingen vorgesehen. Diese Entscheidung des Bezirkskantors hat uns überrascht. So können wir also dieses in der Gemeinde lieb gewonnene Highlight nicht anbieten. Wir laden aber herzlich ein, die Auftritte des Gospelchors zu besuchen: Am 29.07.2023 in Weilersteußlingen und am 30.07.2023 in Rottenacker.

Friedensgebet

Da der Krieg mitten in Europa nach wie vor andauert, treffen wir uns weiterhin montags um 19 Uhr zum Friedensgebet in der Christuskirche und suchen Halt im Gebet.

Benefiz-Veranstaltung: Kabarett mit den „Vorletzten“



Seit über 22 Jahren sind sie gemeinsam auf der Bühne, der Stuttgarter Stadtdekan Søren Schwesig und der Ulmer Münsterpfarrer Peter Schaal-Ahlers. Am Freitag, dem 21. April 2023, kommt das einzigartige Kabarettduo „Die Vorletzten“ mit ihrem neuen

Programm „Eine kleine Sehnsucht“ nach Blaubeuren. Die beiden kleinkunsterfahrenen Pfarrer präsentieren darin Geschichten von kleiner und großer Sehnsucht. Da ist der arbeitsdistanzierte Ehemann, der kunstvoll alle häuslichen Aufgaben zu delegieren weiß, der Kirchenrat, der innovative Sparvorschläge in der Provinz vermitteln soll oder der Kirchengemeinderat, der in seinem Amt seine Machtgelüste ausleben will. So verschieden die Menschen, so verschieden deren Sehnsüchte. Ein Programm gefüllt mit Alltagsgeschichten, wehmütigen Liedern, witzigen Gedichten und spritzigen Dialogen. Beginn ist um 19 Uhr in der Stadtkirche Blaubeuren. Der Eintritt ist frei. Die Evangelische Kirchengemeinde Blaubeuren bittet jedoch um großzügige Spenden zugunsten der Sanierung der Chorfenster der Stadtkirche. Diese soll in den nächsten Monaten beginnen. Insgesamt fehlen dazu noch rund 40.000 Euro.
(Eberhard Fuhr)

Freitag, 21. April 2023, 19 Uhr

Stadtkirche Blaubeuren

Kabarettduo „Die Vorletzten“

Eintritt frei. Spenden zugunsten der Sanierung der Chorfenster erbeten.

Unsere Gottesdienste

06.04.	19:00 Uhr	Passionsandacht mit Abendmahl	Pfarrer Hain
07.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Hain
09.04.	08:00 Uhr	Auferstehungsandacht auf dem Friedhof	Pfarrer Hain
	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Hain
10.04.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Anspiel der Kinderkirche	Pfarrer Hain
16.04.	10:00 Uhr	Distrikt-Gottesdienst in Weilersteußlingen	Pfarrerin Kasper
23.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Hain
29.04.	19:00 Uhr	Abendmahl-Gottesdienst zur Konfirmation	Pfarrer Hain
30.04.	10:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst mit Chöre	Pfarrer Hain

Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Munderkingen, Prälat-Rieger-Str. 29, 89597 Munderkingen. Telefon:07393/4997. Das Gemeindehaus erreichen sie unter Telefon 07393/917514. Email: Pfarramt.Munderkingen@elkw.de, Homepage: www.kirche-munderkingen.de

Besetzung Pfarramtsbüro: Di 10:00 – 12:00 Uhr und 13:30 – 16:00 sowie Do 08:00 – 12:00 Uhr und 14:30 – 16:00 Uhr. Hier erreichen Sie Gemeindeassistentin Birgit Ertle. Sie ist auch für die Finanzen der Gemeinde verantwortlich. Konten der Kirchenpflege: Sparkasse Ulm, IBAN: DE90 6305 0000 0009 5256 89 Donau-Iller-Bank, IBAN: DE60 6309 1010 0630 4000 08. Verantwortlich für diese Ausgabe sind Pfarrer M. Hain, B. Ertle, T. Ertle, S. Gron, R. Störk, und J. Kneissle. Fotos: J. Kneissle, D. Krämer, Internet, Gemeindebriefhelfer.de. Redaktionsschluss: 19.03.2023